

Humane Papillomviren



HPV-Impfung mit 16 Jahren und Konisation am 22. Geburtstag

Barbara Padberg Sgier^a, Stefan Spreitzer^b, Celestino Rodrigues^a

Kantonsspital, Aarau

^a Pathologisches Institut, Abteilung für Zytologie; ^b Histologie

Fallbeschreibung

Im Alter von 16 Jahren wird bei der Patientin eine HPV-Impfung gegen die Typen 6, 11, 16 und 18 durchgeführt. Die Kontrollen der nächsten 3 Jahre sind unauffällig. Mit 21 Jahren lassen sich erstmals «atypische Plattenepithelien unklarer Signifikanz (ASCUS)» nachweisen. Bei einer weiteren Kontrolle nach 6 Monaten wird die Diagnose einer mittelschweren bis schweren Plattenepitheldysplasie (Abb. 1 ) gestellt. Die mittels Real-Time-PCR durchgeführte HPV-Genotypisierung identifiziert einen Hochrisiko-HPV-Typ 51. Die einen Monat später, am 22. Geburtstag, durchgeführte Konisation zeigt eine 5 mm grosse mittelschwere bis schwere Plattenepitheldysplasie (CIN 2–3, Abb. 2 ), die im Gesunden entfernt wird.

Der vorherrschende Hochrisiko-Genotyp bei gesunden Frauen in der Schweiz ist 16, gefolgt von 31, 45, 51, 52, 58 und 59 [1]. Der Typ 31 wird häufiger als der Typ 18 gefunden, jedoch kommt der Typ 18 beim invasiven Karzinom häufiger vor [1]. Die 2009 eingeführte HPV-Impfung schützt vor der Ansteckung mit den HPV-Typen 16, 18, 11 und 6 und beugt auch Erkrankungen, zum

Beispiel im Hals-Nasen-Ohren-Bereich, vor, die mit diesen HPV-Typen assoziiert sein können [2]. Frauen, die geimpft wurden, sollten jedoch auch weiterhin einen Krebsabstrich machen lassen, da sie sich, wie der vorliegende Fall zeigt, auch mit anderen HPV-Typen anstecken können. Zudem erscheint es sinnvoll, auch über die Impfung von Buben nachzudenken, um die Übertragerrate auf mögliche Partnerinnen zu reduzieren.

Korrespondenz:

Dr. Barbara Padberg Sgier

Leitende Ärztin

Pathologisches Institut

Kantonsspital Aarau

Tellstrasse

CH-5001 Aarau

[barbara.padberg\[at\]ksa.ch](mailto:barbara.padberg[at]ksa.ch)

Literatur

- 1 Krech T, Cassinotti P, Deseö N, Biegert A, Gesenhues T, Käppeli F, et al. Urogenitale Humane Papillomviren und Chlamydien. Epidemiologie bei Schweizer Frauen unter Anwendung neuer Nachweisverfahren. *Schweiz Med Forum.* 2010;10(12):230–2.
- 2 Ang KK, Harris J, Wheeler R, Weber R, Rosenthal DI, Nguyen-Tan PF, et al. Human papillomavirus and survival of patients with oropharyngeal cancer. *N Engl J Med.* 2010;363(1):24–35.

Die Autoren haben keine finanzielle Unterstützung und keine Interessenkonflikte im Zusammenhang mit diesem Beitrag deklariert.

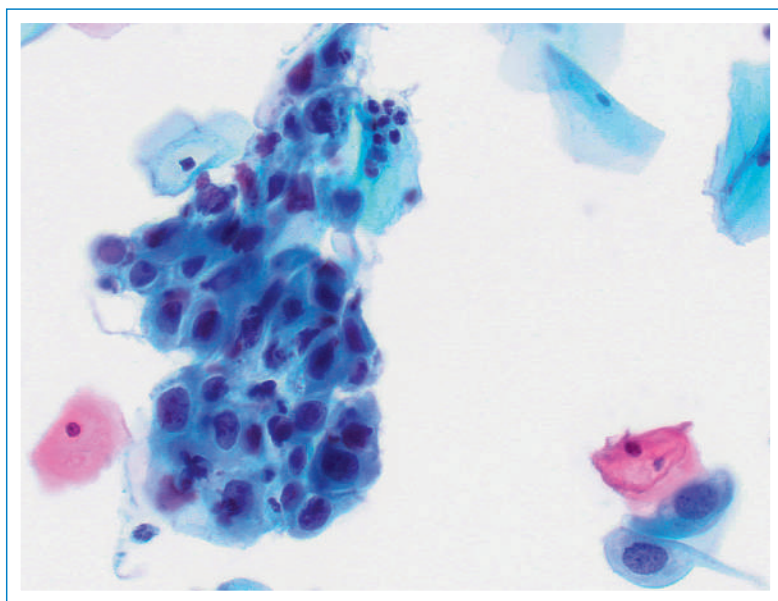


Abbildung 1

Mikroskopisches Bild mit Zellen der im PAP-Abstrich vorherrschenden Zellen einer mittelschweren Plattenepitheldysplasie (Papanicolaou × 20).

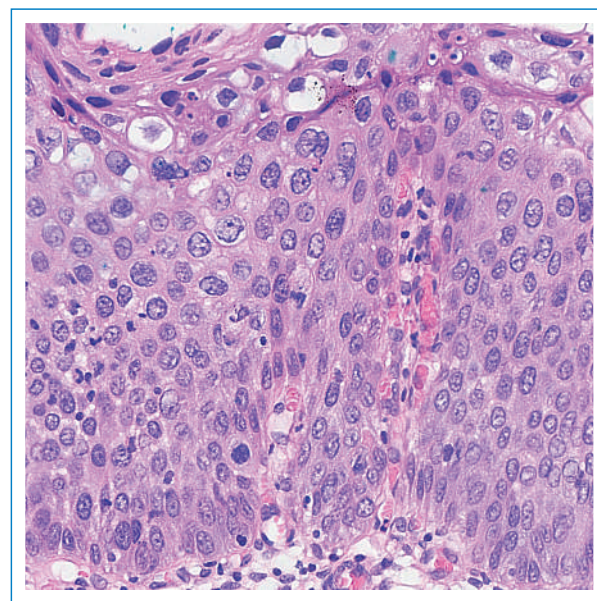


Abbildung 2

Mikroskopisches Bild der auch histologisch im Portiokonisation vorherrschenden mittelschweren Plattenepitheldysplasie (H&E × 40).